

den; aber unser Gebäude steht auf dem festen Granit des Sozialismus. Jedoch dürfen wir trotzdem nicht die Tatsache übersehen, daß unser Maschinenbau beträchtliche nomenklaturmäßige Rückstände zu verzeichnen hat, daß also ein Teil der vertraglichen Liefertermine nicht eingehalten wurde.

Ein ernstes Hindernis für unseren Export in die kapitalistischen Länder besteht in den langen Lieferfristen unserer Industrie, besonders unseres Maschinenbaus. Die falsche Einstellung in dieser Frage beginnt bereits bei den leitenden Staats- und Wirtschaftsfunktionären der Industrie.

So hatte die Leitung der Maschinenbauindustrie für das erste Halbjahr 1958 einen Exportauslieferungsplan von 38 Prozent des Jahresplans festgelegt. Der Ministerrat beschäftigte sich mit dieser Frage und erhöhte die Quote auf 42 Prozent. Aber tatsächlich konnten sogar 45 Prozent ausgeliefert werden.

Viele Betriebsleiter glauben, sich durch Festlegung langer Lieferfristen eine besondere Rückendeckung gegen Vertragsstrafen schaffen zu müssen. So sagte der VEB Waggonbau Gotha für das erste Halbjahr 1958 die Lieferung von nur zehn Straßenbahnzügen zu. Tatsächlich konnte der Betrieb 31 ausliefern. Der VEB Waggonbau Görlitz sagte die Lieferung von 65 Weistreckenwaggons zu. Tatsächlich wurden 72 ausgeliefert. So könnte man Beispiel an Beispiel reihen.

Die bisher getätigten Abschlüsse des Maschinenbaus für das Jahr 1959 wurden jetzt schon vorwiegend für das IV. Quartal 1959 seitens der Industriebetriebe festgelegt. Angesichts der Tatsache, daß die kapitalistischen Länder gegenwärtig zum großen Teil ab Lager liefern, kann man mit solchen Lieferfristen nur sehr schwer Verkaufsabschlüsse erreichen. Diesen Zustand muß man verändern.

Verändern muß man auch die Sorglosigkeit vieler Betriebsleitungen in bezug auf die Qualität der Erzeugnisse. Das gilt besonders für die feinmechanisch-optische Industrie. Noch im Jahre 1955/1956 hatten wir zum Beispiel auf dem Weltmarkt mit unserer Spiegelreflexkamera eine führende Position. Unsere Produktionsbetriebe ruhten auf den Lorbeeren aus und wurden inzwischen von anderen Ländern überholt. Dasselbe gilt für die Kleinbildkamera. Erst im Jahre 1960/1961 wollen die Kamerawerke Niedersiedlitz neue Typen herausbringen. Bei diesem Schneckentempo der Entwicklungsarbei-